

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

3. - 4. Dezember 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

unser Boate, das uns in Purisburg gekauft worden
 soll, wird Mann für einen Hirt, da dann Herr Cam
 Hon so selbst ansetzt und kauft will. Der Mann
 will so uns nur für 18. fl. Sterl überlassen.

Freitag. Den 3. Dec.

Am Freitag haben wir das Nacht eine unge
 meine Kälte gehabt, die uns sehr sehr peinlich
 als in Rußland ist. Am Tage ist aber keine
 Wind gar lieblich. Rauner hat heute mit seinem
 Knecht in der Gemeine der Landen Leuten auf ab
 liche Arbeit viel Arbeit getan, und darüber das
 nicht vergessend, daß wir ihn sehr einige
 geldig zur Eingekommen seines Gasthaus am
 schick zu Hilfe geben wollen, damit er mit seinem
 Dienst in der Gemeine fortsetzen, und dort am
 pflanzend nicht gefunden werde.

Samstag. Den 4. Dec.

Der Pfälzermeister Ostmann Frau kann sich
 nach ihrem fleißigen Sinn in unsern Knechten
 liche Umstände nicht finden, daß sie sich seit
 niger Zeit vorgenommen, zu unsern Arbeit nach
 der Town zu reisen, eine gewisse Freundin zu besu
 chen, und einige Geschenke mitzubringen. Da aber
 ihr Mann krank und elend ist, und man weiß, daß
 das von Leiden und ible Nachrede ihr selbst
 her entstanden, kann sie nur stiller Weise
 das die Engländer nicht ist; so hat diese
 so sehr widerwillig, und sie selbst davor, und
 sonst in Abwesenheit seiner Frau geblieben und
 das die Leute gebraucht worden, erwidert. Darauf
 so bezeugt, daß diese vorgesezte Reise nicht
 seinem Willen gehe, sie liest sich aber nicht zu
 rück fallen. Die Frau aber würde über
 die Disposition so unzufrieden, daß sie ihr
 große, trotzig und ungehörte Reden
 offenbarte. Kommen Montag sollte sie mit
 Boate, das ist der Provision wegen nach
 Savanna, und
 „sich, mitreisen, welches ist ihr aber
 abgelehnt, und
 so“

sen, damit ich nicht auch irgend eine kleine Geld-
 geschäft zu ihrer Unterstützung, die garlich wegen ich,
 der so großen Leichtsinigkeit unter denen so wilden
 Boats-Länder auch eine so weite Reise aufsetzen werden,
 geben möchte. Unmüßig geht sie zu Lande durch diese
 hübsche Ocker nach Savannah. Ob sie aber H. Causton of,
 ein ein solches Brief-Geld von ihr nicht wird passiren
 lassen, davon zweifelt ich sehr. Sie aber meinet, daß sie
 von H. Causton nicht gehalten werden könnte. Gott be-
 lübe sie, und erweise sie von allen Unvorsichtig-
 keit gegen seine Gnaden-Züge und menschliche Ordnung,
 was. Ich würde mir sehr freuen, daß sie garlich
 ein Mann, der steht in seinen geistlichen Übung,
 sehr wohl vertraut ist, mit seinem jungen Weibe in
 einer Verwandtschaft wenig Geduld habe, und gegen sie
 gar hart und rache sey. Ich ließ den Mann zu mir
 kommen, und erzählte sein Verhalten mit dem
 Befehl der Christenheit. Da er dann erzählte,
 was er ihm gleich nach solchem Überwinden ge-
 schickte mir aber auch, daß er mit dieser Wei-
 che, die wegen ihrer Tugend und Unerschbarkeit in
 seinem Haushaltung viel Schaden that, für ein großes
 ein Lieb-Corrupt habe. Da ich ihn aber seiner oftmaligen
 Abfälligkeit ansehe der Ehe, daß er mir ein mal in
 seiner Unzufriedenheit unterredet hat, erwiderte, und ihm
 antwortete, wie die, daß ich nicht zweifle, nicht den Ort,
 woher er kommt, und daß Gott sehr gerne dadurch inten-
 diert, schmecke er sich, und sagte, daß er sehr glücklich war,
 mit ihm zu sein, und nach ein viel fürbittet, als die. Ich
 antwortete ihm sehr am Gebot. Ich setzte hinzu: Ich
 würde sehr gerne seinen früheren Verbesserung auf ein
 zu lassen helfen, denn oben ohne alle Hilfe nicht.

Donntag. Den 5. Dec.

Die Ostmannin ist noch gestern gegen Abend
 glücklich zum Tode nach alt-Ebenezer gerichtet, und
 still von dort bis Mosgrave's Compan zu Lande
 gebracht, und sich von dort nach Savannah bringen
 ließ. Ich kann nicht anders, als morgen dem H.